

# Der Enzthäler.

Muzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 5.

Neuenbürg, Samstag den 10. Januar

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Georg Adam Seeger, Bauers, Küblers Sohn von Löffenau in, da zc. Seeger die Eröffnung des Konkurses beantragt hat, am 5. Januar 1880, Vormittags 8 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Amtsnotar Fehleisen in Wildbad wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Februar 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 26. Februar 1880, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhausaal in Neuenbürg Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1880 Anzeige zu machen.

Kgl. Amtsgericht zu Neuenbürg.  
Gerichtsschreiber Seeger.

### Gestorben im Monat Dezember v. J.

Von Neuenbürg:

Göhn, Christiane, ledig;  
Göhn, Christof Friedrich, Sensenschmied;  
Kolliger, Ferdinand, Weber.

Von Ansbach:

Fieß, Johann Michael, Bauer.

Von Birkenfeld:

Reaemann, Joh. Mich., Bauer;  
Weiler, Wilhelm, Steinhauer.

Von Conweiler:

Barth, Elias Fried., Holzhändler.

Von Feldrennach:

Bürkle, Math., Spisewirth;  
Mauer, Gottfried, Weber;  
Wäcker, Math., Schuster's Ch. frau;

Lanpp, Joh. Friedr., Schmied;  
Mitschke, Jakob Friedrich's Ehefrau;  
Sehl, Gustav, Wundarzt's Ehefrau;  
Jäck, Philipp, Nagelschmied.

Von Gräfenhausen:

Spiegel, Christof, Bauer;  
Hiller, Gottlieb, Schreiner;  
Wenz, Gottfried, Bauer's Frau;  
Glauner, alt Christian, Bauer's Frau.

Von Grumbach:

Hartmann, Anna Barbara, Wittwe.

Von Oberniebelsbach:

Drollinger, Jakob, Korbmacher's Wittwe.

Von Saumbach:

Schroth, Joh. Friedr., Bauer's Wittwe.

Von Schwann:

Schmal, Ludw. Friedr., Schuster;  
Rückler, Joh. Math., Tagelöhner;  
Schönthalter, Joh. Friedr., Wittwe.

Von Waldrennach:

Gauß, Christian Friedrich, Arbeiter.

S. V. K. Gerichtsnotariat.

Wildbad.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Philipp Friedrich Kappelmann, Holzhauers dahier werden am

Montag den 19. Januar 1880, Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause letztmals im öffentlichen Aufstreich verkauft:

2/3 an dem zweistöckigen Wohnhause Nr. 36 oben im Straubenbera,

7 a 88 qm Acker im Weistern an der neuen Steige,

9 a 53 qm Acker am Straubenberg,

5 a 28 qm Acker daselbst,

Gesamtmenschlag 1460 M.

Den 26. Dezember 1879.

K. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

Wildbad.

In der Santmasse des gestorbenen Holzhauers Ludwig Gesselschwerdt von Sprollenhans kommt die vorhandene

### Liegenschaft,

bestehend in

I. der Hälfte des zweistöckigen Wohnhauses Nr. 10 im Weiler Sprollenhans,

II. 31 a 61 qm Acker in zwei Parzellen, Gesamtmenschlag 906 M  
Angebot . . . 775 M

am Montag den 19. Januar 1880, Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad im letzten Aufstreich zum Verkauf.

Den 26. Dezember 1879.

K. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

Neuenbürg.

### Der letzte Verkauf

der auf Arnbacher Markung gelegenen, zur Erbmasse der Nagelschmied Lauser's Wittve von hier gehörigen 2 Güterstücke, angekauft zu 285 M findet am

Dienstag den 27. Januar 1880, Abends 4 Uhr

auf dem Rathhaus hier statt.

Den 7. Januar 1880.

K. Gerichtsnotariat.  
Saubmann.

### Steinlieferungs-Akkorde.

Für die Lieferung des Straßenunterhaltungsmaterials auf die Enz-Murgthal-Straße werden wiederholte Akkordversuche vorgenommen, und zwar:

für die Markung Wildbad vom Stadt-Eiter bis zum Alderbächle

Mittwoch, 14. d., Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad;

für die Markung Enzthal

am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Gasthaus z. Hirsch in Enzthal,

wozu tüchtige Akkordliebhaber eingeladen werden.

Hirsau den 9. Januar 1880.

K. Straßenbau Inspektion.

Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursmasse des Anton Schmid, Bierbrauers hier kommt folgende Liegenschaft am

Samstag den 31. Januar 1880, Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause hier im zweiten Termin zum Verkauf im Aufstreich, und zwar:

Nr. 12, 60 qm, ein 3stöckiges Wohn u. Wirtschaftsgebäude,

3 qm Hofraum,

Nr. 12a, 75 qm theils 3-, theils 1-stöckiges Wohnhaus mit Bierbrauereis- und Brauntweinbrennerei-Einrichtung, Stall, 2 qm Schweinstall u.

19 qm Hofraum zwischen der Gräfenhauer Steige und der Porzbeimer Straße, Anschlag 7850 M

Verwaltung

M. 10 S



Parz. Nr. 140. 25 a 83 qm Gemüsegarten und Baumwiese auf der Gräfenhauser Steige, Anschlag 400 M

Parz. Nr. 439. 22 a 13 qm Wiese in Hausäckern, Anschlag 600 M  
Markung Gräfenhausen:

Nr. 116. 2 a 6 qm einstöckiges Kellergebäude mit Fahremise, Scheuer und Hoiraum bei der Ziegelhütte, Anschlag 1700 M

Parz. Nr. 6566 u. 6567. 51 a 44 qm Acker im Ziegelrain bei dem Keller, Anschlag 800 M

Parz. Nr. 6627. 29 a 69 qm Wiese in unteren Hausäckern, Anschlag 1200 M  
Markung Birkenfeld:

Parz. Nr. 6740 bis 6745. 1 ha 1 a 26 qm Wiese im Steinteule, Anschl. 400 M  
zus. 12,950 M

Höchstgebot im ersten Termin 12,950 M  
Nachherot nach dem ersten Termin 13,100 M

Verwalter: Gerichtsvollzieher Ruch. Verkaufskommission: Stadtschultheiß Wehinger u. Gemeinderath G. Lustnauer.  
Den 9. Januar 1880.  
Stadtschultheiß Wehinger.  
Arnbach.

### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. d. Mts., kommt aus Gemeindewaldungen an Ort und Stelle zum Verkauf:

69 Am. eichene Scheiter und Prügel,  
3 Am. buchene Prügel und  
53 Am. meist hochdürre Nadelholz-Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft Morgens 7/9 Uhr beim Rathhause hier.  
Den 9. Januar 1880.  
Schultheißenamt.

Conweiler.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr wird aus dem Gemeindewald Heubuckel Abth. 7 auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht:

106 Stämme tannenes Langholz IV. Cl.,  
2 " eichenes dito IV. "

1131 Stück Bau- u. Gerüststangen,  
574 " Feldstangen,  
742 " Hopfenstangen II., III. u. IV. Classe,  
257 große Baumpfähle,  
471 kleine dito,  
488 Nebpfähle,  
186 Bohnenrieden,  
688 Ausschubstangen,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. Januar 1880.  
Schultheißenamt.  
Gann.

### Landwirthschaftliches.

Am nächsten Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr findet eine  
**landw. Ausschuss-Sitzung**  
im Gasthaus zum Rößle in Conweiler statt, in welcher auch die Anschaffung von Saat-Kartoffeln zur Sprache kommen wird

und wird hiemit zum zahlreichen Besuch eingeladen.

Neuenbürg, 9. Januar 1880.  
Der Sectr. des landw. Vereins.  
Landel.

### Privatnachrichten.

Mühlacker.

### Holzlieferung.

Zu unserem neuen Rastmühlgebäude bedürfen wir gefähtes Bauholz in div. Längen und Stärken und zwar zusammen 250 cbm.

Die Liste über die einzelnen Längen und Stärken, sowie die Affordsbedingungen kann bei uns eingesehen werden.

Tüchtige Lieferanten wollen ihre Offerte längstens bis 17. Januar d. J. abgeben an  
**Gebr. Bauer.**

### Die Lieferung

von 300 bis 400 Ster tannen Scheiterholz, wovon 2/3 nach Stuttgart und 1/3 nach Pforzheim zu liefern sind, ist zu vergeben. Angebote nimmt entgegen das Comptoir dieses Plattes.

Neuenbürg.

### Gewerbe-Verein. Versammlung

Montag, 12. Jan., Abends 7 Uhr im Lokal bei **A. Lutz.**  
Der Vorstand.  
Trillhaas.

Neuenbürg.

### Frucht-Branntwein

in bester Qualität  
40, 50, 60 and 70  $\text{L}$  pr. Liter empfiehlt  
**Carl Bügenstein.**

**Bettmässen** sowie sonstige Blasen. heile unter Garantie für immer bei jedem Alter. Erkrorene Glieder jeder Art in 2 Tagen. Kosten gering. Armen gratis. Näheres, Prospekt u. Zeugnisse: **F. C. Bauer, Speciali Wertheim a. M.**

### CANARIA.

Um den Züchtern und Liebhabern von Canarienvögeln Gelegenheit zu geben, sich für das Frühjahr mit Canarienvögeln zu versehen, veranstaltet der Verein am  
**Sonntag den 11. Janr. d. J.**  
eine kleinere

**Ausstellung von Canarienvögeln** im Lokal bei Hrn. Bierbrauer Albert Lutz hier.

Mitglieder werden erincht, die Vögel längstens bis 1 1/2 Uhr ins Local zu bringen.  
Der Vorstand.

Neuenbürg.

### Schindelholz,

8 Raummeter I. Qualität, verkauft  
**G. Lustnauer u. Sonne.**

Gegen

### Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pfennig, sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pfennig, die empfehlenswerthesten Hausmittel.

Neuenbürg.

Auf nächsten **Sonntag** den 11. d. sind alle **1850er**

sowie auch die 1851er in die Wirthschaft des Hrn. Pöhn zu einem guten Glase Bier hiermit freundlich eingeladen.

Ein 50er.

Neuenbürg.

Um der Frequenz des hiesigen Viehmarkts mehr aufzuhelfen, laden wir unsere Mitbürger zu einer

### Besprechung

auf heute **Samstag** Abend 7/8 Uhr in das Gasthaus zur **Sonne** ein.  
Mehrere Bürger.

Neuenbürg.

### Ein Logis

von 2-3 Zimmern bis Lichtmeh in vermietben.  
Hrn. Pöhn.

# 450,000

Kunden hat die  
**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei  
und mechanische Leinenweberei  
Schreckheim**  
bei Ulm



Seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von Flachs, Hanf und Werg zu ersuchen.

Unter Garantie für egalste zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann nur diese größte Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benützen:

Fr. Gollmer, Neuenbürg; Aug. Barth, Calmbach; Fr. Friess, Heimsheim; C. F. Lillich, Schwann; Chr. Hermann, Gräfenhausen; J. Burghard, Engelsbrand; Zeltmann, Acciser in Loffenau;

Wie sehr patriotischen Maß wird, zeigen Professor Orientfrisischrieben haben einb Vergangenheit Bildung unordnung. Freiheit der weil sie ang und den fro bedroht. Dinae wird fachen neuer und die pa meintlich im beides mit vertheidigen die eine Hä zum Opier Aufgabe tre die alten P grund zurü wird daburo Unser Pstid in die Reith mächte Curc interessen m gewohnt, ab ordnung ur gefallen lass gekommen f gehöre nicht maßhaltende Gewinn, de verdanken." Bei ein Bestimmungsg Jan. begann mit einer E politischen muna, we gegriffen. Leute, die d verachten, u nörgeln, wa des Reichsta die nie ein für den St land aus e zu einem Staate gen thut, ist vo urtheilt. Re für berechit mit allem e gut hält; a maßlose, gi ler im Reic Presse erfa anerkennt, d nung der D den gewohn und behall so Vieles, I müsse, kön und zur Manches an geändert we



### Kronik.

#### Deutschland.

Wie sehr allseitig das Bedürfnis politischen Maßhaltens und uneigennütigen patriotischen Zusammenschlusses empfunden wird, zeigen u. A. folgende Momente:

Professor Springer, der in der letzten Orientkrisis manches treffliche Wort geschrieben hat, schließt eine Umschau im „Neuen Reich“ mit der Mahnung: „Wir haben ein doppeltes Besitztum aus unserer Vergangenheit geerbt: die Freiheit der Bildung und die fest geschlossene Rechtsordnung. Beides wird angegriffen. Die Freiheit der Bildung soll beschnitten werden, weil sie angeblich die öffentliche Ordnung und den fromm-sittlichen Geist des Volkes bedroht. Die hergebrachte Ordnung der Dinae wird bekämpft, weil sie mit mannigfachen neuen Vorstellungen über die Welt und die persönlichen Menschenrechte vermeintlich im Widerspruche steht. Wir haben beides mit dem Angebot aller Kraft zu verteidigen, so zu verteidigen, daß nicht die eine Hälfte des Besitzes dem anderen zum Opfer fällt. Im Angesichte dieser Aufgabe treten die alten Parteipnamen und die alten Parteiprogramme in den Hintergrund zurück. Bequem und gemächlich wird dadurch unser Leben allerdings nicht. Unser Pflichtkreis ist mit dem Eintritt in die Reihe der Großstaaten und Großmächte Europas gewachsen, unsere Privatinteressen müssen sich eine vielfach noch ungewohnte, aber unbedingt notwendige Unterordnung unter die öffentlichen Interessen gefallen lassen. Daß wir zu der Einsicht gekommen sind, zur Erhaltung des Staates gehöre nicht bloß Tapferkeit, sondern auch maßhaltende Gesinnung, ist der größte Gewinn, den wir dem vergangenen Jahre verdanken.“

Bei einer Versammlung patriotischer Gesinnungsgenossen in Göppingen am 5. Jan. begann der Kammerpräsident Hölder mit einer Schilderung der gegenwärtigen politischen Lage und der gedrückten Stimmung, welche in so vielen Kreisen Platz gegriffen. Auf der einen Seite sieben Leute, die dem Reiche feind sind, die alles verachten, über alles schreien, die an allem nörgeln, was von Seiten der Regierungen, des Reichstags und Reichskanzlers geschieht, die nie ein einziges Wort der Anerkennung für den Staatsmann haben, der Deutschland aus einem Spielball seiner Nachbarn zu einem achtunggebietenden, mächtigen Staate gemacht hat. Was der Kanzler thut, ist von ihnen schon im Voraus verurtheilt. Redner hält eine sachliche Opposition für berechtigt und nöthig und ist selbst nicht mit allem einverstanden, was Bismarck für gut hält; allein eine gehässige, persönliche, maßlose, giftige Opposition, wie der Kanzler im Reichstage und in einem Theil der Presse erfahre, sei nicht berechtigt. Er anerkennt, daß manches in der neuen Ordnung der Dinge, an den neuen Gesetzen, den gewohnten Anschauungen entgegen ist und deshalb wehe thut; allein wenn man so Vieles, lange Vernachlässigtes nachholen müsse, könne es nicht gleich vollkommen und zur Befriedigung Aller ausfallen. Manches an diesen Gesetzen müsse wieder geändert werden, aber im großen Ganzen

sei das Neue doch besser als das Altgewohnte, was man mit der Zeit wohl einsehen werde. Jedenfalls aber sollen die wahren Patrioten in einer solchen Zeit der allgemeinen Mißstimmung sich nicht entmuthigen lassen, sondern fest auf ihrem Platze zusammenstehen gegen die Extremen rechts — die Konservationen (Junter) und Orthodoxen, und diejenigen links — die Sozialen, welche die bestehende Ordnung völlig umstoßen wollen.

Die Wochenkorrespondenz der freikonserватiven Partei schreibt: Wenn der Ministerwechsel in Frankreich nach den Personen, welche jetzt vor und hinter den Kulissen die leitenden Rollen spielen, zweifelsohne noch immer ein energischeres Zusammenfassen der nationalen Kräfte und damit naturgemäß die Verschärfung der nationalen Gesinnung, insbesondere also gegen Deutschland bedeutet, so liegt in dem Vorgang auch für uns die ernste Mahnung zu engem Zusammenschluß. Der Reichsgedanke, welcher in der letzten Zeit bedenklich zu verblasen begann, wird mit voller Kraft und Lebendigkeit wieder in den Vordergrund treten müssen. Das Kolettiren mit föderalistischen Tendenzen auf der einen, der Widerspruch gegen die nationale Wirthschaftspolitik auf der andern Seite wird mehr zu schwinden haben und so in dem gemeinsamen nationalen Streben der Boden für ein gedeihliches Zusammenwirken der erhaltenden Kräfte der Nation in konservativer und liberaler Richtung zu gewinnen sein. Zu diesem Ende wird ferner in unserem öffentl. Leben der Widerstreit der Parteien auf das geringst mögliche Maß zu beschränken sein. Die einseitige Parteipolitik bleibe ebenso fern, wie die doktrinaire und darum nur allzu leicht den Extremen zugeneigte Auffassung. Maßhalten sei die Parole, und in Anerkennung der gemeinsamen patriotischen Bestrebungen würdige man auf der Rechten die Berechtigung der liberalen Ideen, auf der Linken die Berechtigung der konservativen Anschauungen. So werden wir auch in Preußen den großen Aufgaben des Tages uns gemachsen erweisen und unser Staatswesen erhalten auf der Bahn des ruhigen stetigen Fortschritts.

Breslau, 5. Jan. Die „Breslauer Ztg.“ meldet aus Oppeln von großem Hochwasser, Eisversegung und bedeutender Ueberschwemmung. (Also eine neue Heimsuchung für die ohnehin Rothleidenden.)

Aus Franken, 5. Jan. In einem Hause in Würzburg wurde dieser Tage ein 2 1/2 jähriges, in seinem Bette schlafendes Kind von einer Katze angegriffen und nicht einmal von den auf das Geschrei des Kindes herbeigeeilten Eltern ließ das Thier sich verschrecken, sondern mußte mit Gewalt weggerissen und getödtet werden.

Pforzheim, 6. Jan. Die sogen. Singergesellschaft, welche hier seit mehreren Jahrhunderten besteht, hatte wie üblich auf Sonntag nach Neujahr ihre jährliche Generalversammlung veranstaltet. Hiermit ist immer eine kurze religiöse Feier und ein Abendessen verbunden. Die Erträge des Gesellschaftsvermögens werden zur Unterstützung von Bedürftigen verwendet und es bildet die Art und Weise der Vertheilung den Hauptgegenstand der

jeweiligen Verhandlungen der Jahresversammlung.

Pforzheim, 7. Jan. Der am verfloffenen Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 777 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, bejahren. Käufe wurden ziemlich viel abgegeschlossen; die Preise für Rindvieh waren immer noch gedrückt. (Bf. B.)

Pforzheim, 8. Jan. Die Herstellung einer eisernen Brücke über die Nagold ist bereits zur Submission ausgeschrieben. — Der Stadt erwächst durch den Eisgang ein Schaden von mehr denn 20,000 M.

Rechen, 5. Jan. In der Nacht vom 31. Dezember auf 1. Januar wurde unter Städtchen durch gewaltige Eismassen auf schreckliche Weise heimgesucht. Eine ergreifende Szene spielte sich dabei in dem Hause eines armen Tagelöhners ab: Der Mann war weagegangaen, um seinem Schwager beizuspringen, dessen Haus ihm mehr gefährdet schien, als das seinige; als er zurückkehren wollte, wurde ihm dies trotz der größten Anstrengung nicht möglich, so war die Frau mit den Kindern allein, mit 7 Mädchen und einem Sohne von 15 Jahren; bald drinat das Wasser in die Stube; sie flüchten auf den Tisch, draußen hören sie den Strom vorüberbrausen, mit Scheu blicken sie bisweilen zum Fenster hinaus, aber raich wenden sie den Blick wieder ab von den fürchtbar.n Eisblöcken, die ihren Vater, der vielleicht eben zu ihnen eilen will, erdrücken können; vom Stalle her hören sie entsetzliches Brüllen des Viehs und herzzerreißendes Jammergeschrei erheben auch die Kinder; immer höher steigt auch das Wasser in der Stube, bald wird es auch den Tisch erreichen und sie müssen ertrinken; da faßt der 15jährige Sohn einen kühnen Entschluß: gegenüber ist ein hochgelegenes Haus, das nicht leicht vom Wasser erreicht werden kann, dahin will der Brode seine Geschwister bringen; er steigt also zu dem Fenster hinaus (in das Wasser, das ihm beinahe bis an den Hals reicht) und läßt sich von der Mutter ein Schwesterchen reichen; mit gewaltiger Anstrengung gelangt er mit demselben in das Nachbarhaus; der gelungene Versuch erhöht ihm Kraft und Muth und so brinat er alle sieben Geschwister in Sicherheit; als er mit dem letzten mitten in der Strömung war, wird er von einem Eisblock umgerissen und das Kind entgleitet seinen Armen; schnell rafft er sich aber wieder auf, erhascht auch noch das Kind und erreicht mit ihm und der nachfolgenden Mutter glücklich, wenn auch gänzlich erschöpft, das rettende Nachbarhaus. (W. L.)

Vom Markgräflerland, 5. Jan. Bei dem Weinstocke hat es sich gezeigt, daß da, wo das Holz seine gehörige Reife erhalten, die Kälte nichts geschadet, überhaupt die Gebirgslagen verschont blieben. Was den Verkehr im Weine betrifft, so ist ein regerer Verkehr eingetreten. Jetzt wird für den hellen 1879er 54 bis 60 M per 150 Liter bezahlt. Aechtes Kirchenwasser kostet 5—5,50 die Maas. Ältere Weine behaupten die seitherigen Preise, 1878 steht zu 75 bis 80 M.

#### Württemberg.

Stuttgart, 6. Jan. Der Besuch der kunstgewerblichen Weihnachtsausstellung



dauert in so erfreulicher Weise an, daß die Räume namentlich an Sonn- und Festtagen immer überfüllt sind. Auch mehrere Gewerbevereine, so von Ludwigsburg und Böblingen sind erschienen, um der Art und dem Inhalte der Ausstellung eine eingehende Aufmerksamkeit zu widmen. Der Ausschub des Kunstgewerbevereins sah sich daher veranlaßt, vielseitigem Wunsche nachkommend, den Schluß der Ausstellung und die Verloosung der Gewinne noch um 14 Tage zu verschieben, und um Verlängerung des Termins zur Benützung der Königsbau lokale bei Seiner Majestät dem Könige nachzusuchen, welcher Güte denn auch anädigtig entsprochen wurde. (St. A.)

**T ä b i n g e n**, 7. Jan. Die Wasserleitung über die Neckarbrücke nach der Vorstadt war in den letzten Tagen eingefroren; es wurden deshalb über denselben Gräben gezogen und in diesen gestern Abend Holzfeuer angezündet, um das eingefrorene Wasser anzuthauen, ein Schauspiel, das viele Neugierde anzog. Wie man hört, war dieses Mittel von Erfolg.

**U l m**, 7. Jan. Im Laufe des Winters sind laut U. Z. sämmtliche Forts der hiesigen Festung durch einen unterirdischen Telegraphen mit einander verbunden worden. Wie in einer größeren Anzahl anderer deutscher Festungen hatte auch hier die Firma Siemens und Halske die Legung des Kabels übernommen.

**L u d w i g s b u r g**, 5. Jan. Die Wittwe eines in hohem Alter gestorbenen Gutsbesizers hat laut U. Z. dem Komite der Karlshöhe zum Andenken an ihren Gatten die Summe von 3500 M. zustellen lassen, als Beitrag zu der Stiftung eines Freibettes in dem neu gegründeten Spital für unheilbare Männer auf dem Salon. Das Komite knüpft an seinen öffentlichen Dank für diese großmüthige Gabe die Ansicht, daß durch derartige Stiftungen auch ganz Unbemittelten die Wohlthat des Männerasyls zugänglich gemacht werde.

**G e i s l i n g e n**, 7. Jan. Soeben kommt die Nachricht hier an, daß heute Nachmittag Sägmühlebesitzer Stiefelmoier auf einer Jagd in dem benachbarten Ueberlingen durch einen Schuß das Leben verloren. Es scheint, daß diesen Unglücksfall eine zufällige Entladung seines Gewehrs herbeigeführt hat. (S. M.)

**Miszellen.**

**Der Kosaken-Hetmann.**

(Von Emilie Heinrichs.)

(Fortsetzung.)

Sein Antlig zeigte in diesem Augenblicke, wo wir seine Bekanntschaft machen, Unruhe, Schmerz und Ungebuld. Zuweilen schweifte sein Blick noch einem großen Delgemälde hinüber, welches das Portrait der verstorbenen Senatorin vorstellte, dann umdüsterte sich seine Stirn und eine tiefe Trauer drückte sich in den schönen männlichen Zügen aus.

Da klopfte es leise an die Thür, hastig öffnete er sie und blickte zornig auf einen Diener, welcher stotternd einen Herrn meldete, der den gestrengen Hetmann zu sprechen wünsche.

„Wer ist?“ herrschte ihn dieser an.

„Der Herr Doktor Holm!“ —

Der Hetmann trat sichtlich überrascht zurück, eine wilde Freude überflog sein Gesicht.

Dann faßte er sich schnell und sprach kurz: „Rag eintreten!“

Im nächsten Augenblicke trat Doktor Christian Holm vor den Hetmann, der einen scharfen Blick auf ihn warf und sichtlich befriedigt nickte.

Das dicke Schneegedäbe draußen verbreitete trotz der frühen Nachmittagsstunde schon eine Art Dämmerung in dem Zimmer und ließ die Gesichter nicht ganz hell und deutlich erkennen.

„Was wünschst Du?“ fragte der Hetmann auf Kosakenweise, welche Jedem diese vertrauliche Benennung giebt.

Der Doktor Holm sah ihn ziemlich irappirt an, doch faßte er sich und versetzte nicht ohne ein geheimes Beben, da der Mann einen gewaltigen Eindruck auf ihn machte: „Sind Sie der Kosaken Anführer, mein Herr?“

„Vins!“

„Ich wünsche Gerechtigkeit gegen einen Kosaken, der höchst gewaltthätig in seinem Quartier verfährt.“

„Wer ist der Kosak? Fasse Dich kurz, — ich will seinen Namen, sein Quartier und sein Verbrechen kennen.“

Der Hetmann ließ sich bei diesen Worten in einen Armstuhl nieder und blickte den Doktor scharf an, was diesem höchst unbehaglich wurde.

„Seinen Namen habe ich nicht behalten,“ begann er, seinen ganzen Hochmuth zusammen raffend, „es ist ein Groubart und hat Quartier bei dem Herrn Physikus Johannsen.“

„Ein Groubart also“, sprach der Hetmann, „es wird Opizonoi sein.“

„Nichta, so nannte er sich“, nickte der Doktor eisrig.

„Gut, sein Verbrechen?“

„Er hat sich in die Familie des Herrn Physikus, meines künftigen Schwiegervaters, eingedrängt —“

Der Hetmann sprang wild empor.

„Du lägst, Schurke!“

„Sie beleidigen mich, Herr!“ stotterte der Doktor.

„Fahre fort!“ donnerte der Hetmann, wild mit dem Fuße stampfend.

„Ich habe nicht gelogen, Herr!“ fuhr der Doktor zitternd fort, „der Kosak Opizonoi —“

„Opizonoi, Du Schuft!“ unterbrach ihn der Hetmann, zornig nach seinem Säbel greifend.

„Opizonoi“, wiederholte der Doktor ängstlich zurückweichend, „hat sich herausgenommen, dem Herrn Physikus Johannsen die Verlobung seiner Tochter zu verbieten und ihm sogar befohlen, mich aus dem Hause zu werfen.“

„Das sieht dem wackeren Opizonoi ähnlich“, nickte der Hetmann, sich den Bart streichend, „gestehe nur, die Tochter wolltest Du nicht.“

„Freilich wollte sie mich heirathen, — und der Kosak soll uns nicht daran hindern —“

„Du lägst, Gallunke!“ sprach der Hetmann, dicht vor ihn hinstretend, — „sie haßt Dich und Deinesgleichen, ohne daß sie es mir erst zu sagen braucht. Wie nennst Du Dich?“

„Ich bin Doktor Holm —“

„Wo habe ich den Namen schon gehört?“ sagte der Hetmann nachdenkend, — „richtig, — richtig, Du bist ein Däne?“

„Ja, Herr!“

„Hast in Kiel studirt?“

„Aber, Herr!“

„Antworte!“

„Nun ja, ich habe dort auch das Doktor-Diplom erhalten.“

„Weil man es Dir wohl anderswo nicht gegeben hätte, Dummkopf! — Hast Du dort einen gewissen Detlev Erichs gekannt?“

„Der „Laugenichts“ hätte mich um ein Haar getödtet.“

„Schade, daß er nicht besser getroffen“, sagte der Hetmann, „solche Kerle wie Du gehören unter die Erde, weil sie das Sonnenlicht nicht werth sind. Nimm den Laugenichts zurück!“

Der Doktor trostete.

„Kannst Du wohl antworten, Spion?“ fuhr der Hetmann, ihn an der Brust schüttelnd, fort, „sollen meine Kosaken Dir den Mund öffnen?“

„Ich weiß ja nicht, was Sie von mir verlangen“, stotterte der Doktor freidmüthig.

„Du sollst respektvoller von meinem Freunde Detlev Erichs, der um solch einen Jammermann, wie Du bist, die Heimath verlassen mußte, reden.“

Der Doktor zitterte so heftig, daß er kaum stehen konnte.

„Nein, nein, er war kein Laugenichts“, stammelte er, „ihm geschah Unrecht, — sein Stiefvater —“

„Schweig von dem Stenden, der seiner Strafe nicht entgehen soll“, donnerte der Hetmann, ihm den Rücken zuwendend, „fort mit Dir, Spion. Hüte Dich, Deine unreine Hand nach jener Jungfrau auszustrecken, Du tämst diesmal nicht mit dem Leben davon, so wahr ich meinen Freund Detlev Erichs rächen werde.“

Der Doktor war wie der Blitz hinaus, er wagte es nicht einmal, seine Schwester, die sich in Todesangst eingegeschlossen hatte, aufzusuchen, sondern athmete erst auf, als er die Straße erreichte.

„Ich danke Dir, mein Gott“, murmelte der Kosaken Hetmann, sich langsam in den Lehnstuhl niederlassend, „Du hast Dein Antlig mir wieder zugewandt.“ (Fortsetzung folgt.)

**Januar.**

Zunahme des Tages 1 St. 4 M., Nachmittage länger als Vormittage.

Am nächsten Sonntag, den 11. d. M., findet eine totale Sonnenfinsterniß statt und zwar von Abends 8 Uhr 31 M. bis Morgens 1 Uhr 36 Min. Dieselbe ist jedoch nur im großen Ocean und im westlichen Nordamerika sichtbar, wo es um diese Zeit Tag ist.

**Alte Bauernregeln.**

Ist an Pauli Befehr das Wetter klar, So ist zu hoffen ein gutes Jahr.

Januar warm — daß Gott erbarm.

15—17. Januar 1871. Dreitägige Schlacht bei Belfort. 18. Januar 1871. Ausrufung des deutschen Kaiserreichs.

Muzer

Nr. 6.

Erscheint Dien man bei der

Kon

Ueber das Friedrich G ist, da z. C Konkurs b 1880 Vormi fahren eröffn

Der Amts

ist zum Konk

Konkursfo

Febr. 1880

Es wird

Wahl eines a

die Bestellung

und eintreter

der Konkurs

stände und z

Forderung a

Donner

vor dem un

Na

Termin an

Allen Be

kursmasse a

oder zur Ko

wird aufge

schuldner z

auch die Re

Besitze der

für welche

Befriedigun

Konkursver

1880 Anje

Rg

Falk

Am Do

werden in

die Beifubr

den Bahn

auf den Cy

thalstraße

Den 10

H o

Am Do

